

Nach der Vertreibung der Jesuiten aus Italien würde eine Verletzung der Religionsfreiheit sein, und das Ministerium werde lieber seine Entlassung einreichen, als in eine Maßregel willigen, welche jenes Prinzip der Freiheit verletze. Diese Notiz, einerlei, in wie weit sie faktisch begründet sein mag, ist jedenfalls ein zutreffender Ausdruck der Stellung, welche die italienische Regierung der religiösen Frage gegenüber einnimmt. Die Versöhnung mit dem Papstthum und mit Frankreich ist immer noch das Traumbild, welchem italienische Regierungsleute nachjagen. Daher das eigenthümliche Ausdrucksmittel, die Aufhebung der religiösen Orden in der Ehronrede zu versprechen und in Wirklichkeit hinaus zu schieben. Es giebt keinen zweiten Staat, dem die Kurie und die Jesuiten-Gesellschaft in so direkter Weise den Krieg erklärt haben, wie Italien. Aber statt dem gefährlichen Feinde mutig die Stirn zu bieten, verkrächt sich die Regierung aus heimlicher Furcht vor Frankreich hinter liberale Redensarten, deren innere Hohlheit offen vor Augen liegt. Denn die sogenannte Freiheit der Kirche ist, wie die „Verseranza“ richtig bemerkt hat, weiter nichts, als die Freiegebung der Gemeinden und der Pfarrei unter die unbeschränkte Despotie der Bischöfe und der von den Jesuiten gebildeten Kurie. Jedoch dürfte diese brennende Frage der Ausgangspunkt, für eine neue Parteibildung und einen Wechsel des Regierungssystems in Italien werden.

Verschiedene Mittheilungen.

Der bairische Maschinenmeister Heberlein hat eine Eisenbahnwagen-Bremse erfunden, durch welche ein im schnellen Lauf befindlicher Zug sofort zum Stehen gebracht werden kann.

Der citirte Bericht der „Abdtg.“ erzählt: „Es wurden die verschiedensten Versuche bei Schnellzugs-Geschwindigkeit mit besagter Bremse angestellt, insbesondere auch beim Herabfahren der schiefen Ebene von Polzkirchen nach Wetzlar, und ergaben solche stets das gleich günstige Resultat bezüglich der unter allen Verhältnissen geficherten und raschen Wirkung. Ein gleich günstiger und wahrhaft überraschender Erfolg zeigte sich hinsichtlich der Leichtigkeit in Handhabung der Bremse von einem Coupé aus, wobei der Zug, trotzdem daß die Lokomotive in vollem Gang, in dessen resp. der Dampf nicht abgeperrt wurde, in kürzester Zeit zum Stillstehen kam. Mit vollster Befriedigung äußerten sich daher die Anwesenden über die Einfachheit und Zweckmäßigkeit des neuen Systems, welches jeden im schnellsten Gang befindlichen Zug sofort zu der langsamsten Bewegung und in Folge dessen in wenigen Sekunden zum gänglichen Stillstehen bringt, wodurch die Wirkung unvermeidlicher Unfälle ferngehalten, oder doch auf ein Minimum reduziert wird. Nach diesen Erfolgen und bei der Geringsfügigkeit der Herstellungskosten, welche zu dem durch die hiebei ermöglichten Personal-Ersparungen in kürzester Frist reichlich aufgewogen werden, ist wohl mit Bestimmtheit anzunehmen, daß sämtliche Bahn-Verwaltungen ein System baldigst einführen werden, welches die Sicherheit des reisenden Publikums in bedeutendem Maße erhöht.“

(Nordpol-Expeditionen.) Die bevorstehende österreichische Nordpol-Expedition hat die allgemeine Aufmerksamkeit aufs Neue den arktischen Forschungen zugelenkt. In Beträgen, meist von 100 bis 5000 Fl., ist, wie „Petermann's Mittheilungen“ berichten, in Oesterreich so zu sagen „im Umsehen“, und zum größten Theile aus der Residenzstadt Wien, die Summe von 175,000 Fl. zusammengebracht worden; ein neuer Schraubendampfer ist gebaut, und Ende Juni soll die Expedition unter Weyprecht und Beber in See gehen. Wie ist, wie Petermann sich ausdrückt, ein großes Unternehmen der Art so schnell zu Stande gekommen, wie diese Expedition. Graf Wittschel, der 30,000 Fl. für dieselbe gestiftet hat, wird überdies auf einem von ihm gecharterten zweiten Schiffe, das von dem österreichischen Fregattenkapitän Spaur kommandirt sein wird, eine mit jenem Unternehmen zusammenhängende arktische Reise machen und unter Andern ein Proviand-Depot für Weyprecht und Bayer auf der fernsten Küste von Nowaja-Semlja niederlegen. Gleichzeitig wollen die Schweden unter Nordenskiöld eine neue Expedition in diesem Jahre unternehmen, auf den 8 1/2° nördl. Br. gelegenen Sieben Inseln (Spitzbergen) überwintern und von da im Frühjahr 1873 mit 50 dazu eingübten Rennthieren nach dem Nordpol vordringen. Die bedeutenden Mittel dazu giebt fast ausschließlich die Stadt Gorkenburg her. Ferner gehen diesen Sommer ins sibirische Eismer zwei norwegische Kapitäne mit ihren Dampfern;

die norwegische Seehundsfänger-Flotte mit ihren gleichfalls der Wissenschaft nützliche Dienste leistenden Kapitänen ist bereits Ende Februar in See gegangen. Die amerikanische Expedition unter Hall und Bessels soll nach geschehener Ueberwinterung auf der amerikanischen Seite in diesem Jahre ihre eigentliche Reise nach dem Pole antreten. Von der Expedition des Franzosen Pavy hat man, um dies nebenbei zu erwähnen, seit ihrem Aufbruch von San Francisco nichts mehr gehört. Dagegen will eine französische Expedition, die den Weg der österreichischen (durch das Eismer von Norden von Sibirien) machen soll, schon im April von Havre auslaufen.

Es wird bestätigt, daß alle Nachrichten über angebliche Zurückhaltung deutscher Kriegsgefangenen in Algerien unbegründet sind. Die sorgfältigsten Nachforschungen haben ergeben, daß in den Gefängnissen Algeriens nur solche Fremdenlegionäre deutscher Nationalität noch detinirt sind, welche in Folge kriegsgerichtlicher resp. gerichtlicher Verurtheilung Strafen verbüßen. In der Fremdenlegion dienen zur Zeit noch eine große Anzahl von Deutschen, welche theils nach Ausbruch des Krieges in die Legion eingetreten sind u. z. ummehr, dieses Dienstes müde, ihre Entlassung wünschen. Die französische Regierung hat indeß mit Bestimmtheit in Abrede gestellt, daß die Einstellung Deutscher in die Fremdenlegion jemals im Wege des Zwanges erfolgt sei. Sie hat sich prinzipiell bereit erklärt, allen auf diplomatischem Wege befürworteten Anträgen auf Entlassung Deutscher aus der Legion im Falle dieser Uebernahme der Herbeischaffungskosten von Marseille ab zu entsprechen. Zahlreiche Entlassungen sind, nachdem die Sicherstellung dieser Kosten erfolgt ist, bereits erwirkt und andere stehen in Aussicht.

Bermischtes.

Der Landsknecht von Meissen.

Zeitgemälde von C. v. C.

Es hat sich vor Zeiten am Elbflusse im sächsischen Lande eine gar wunderbare Geschichte mit zwei Eheleuten zugetragen, welche bezeugt, zu welchen Folgen die Uneinigkeit soust ganz christlich frommer Gatten führen kann. Ein Bürgermann in der Stadt Meissen, so lange Zeit dem Krieg nachgezogen und in den Niederlanden und Hispania sich für einen Landsknecht gebrauchen lassen, hatte eines ansehnlichen Mannes in Dresden Tochter gefreit, die er manchmal ziemlich übel hielt, zumal wenn er vom Trunke heimkehrte. Nun war es am Fastnachtdienstage im Jahre 1613, da hatte er sie auch mit einer oder drei Mäulchellen abgepeist, wie denn überhaupt mancher Narr sich einbildete, er habe kein Ansehen, wenn er nicht den Befehl über sein Weib auf solche Art führt. Daher wurde auch diese Ehefrau gedrungen, daß sie am Tage nach Fasten zu ihrer Freundschaft nach Dresden gelaufen, mit der Bitte, daß selbige den Mann durch gütliches Zureden dahin bringen wolle, sie künftighin glimpflicher zu behandeln. Während sie nun in Dresden ist, begiebt es sich, daß ein Weib in der Elbe ertrunken, daher geschwommen kommt welche zufällig ähnliche Kleidung getragen, wie die Entwichene angehabt, und deren Gesicht durch Eisschollen zerstoßen gewesen, daß man sie nicht erkennen konnte. Weil man nun in Meissen mußte, daß besagter Bürger mit seinem Weibe bisweilen in Unfrieden gestanden und er auch nicht anzeigen konnte, wo die Frau hingekommen, ließ man ihn gefänglich einziehen und gab ihm Schuld, er hätte sie los sein wollen und in die Elbe geworfen. Nachdem die Obrigkeit zugegriffen, hat man den Landsknecht dem Henker übergeben, daß er die Wahrheit mit Daumenschrauben und spanischen Stiefeln von ihm erpressen möchte und in solcher Marter hat der Mann bekannt, er habe die That verübt. Da wurde er zum Schwert verdammt.

Nun waren aber viel fromme Leute in der Stadt, welchen das Seelenheil des Verurtheilten sehr am Herzen lag, die baten die Richter, daß ihnen doch vergönt sein möchte, die letzte Nacht mit ihm im Gebet zuzubringen, so ihnen auch gestattet worden. Am zweiten Tage, nachdem das Weib entwichen und man die Leiche im Wasser gefunden, wurde der Landsknecht ausgeführt und hat mit Ergebung sein Haupt dem Schwertstreich dargeboten.

Tags nach der Hinrichtung traf in Meissen frisch und gesund das Weib ein mit einem alten Vetter der die Versöhnung andahnen sollte, fand aber den Mann nicht daheim, sondern auf dem Hochgerichte, das Haupt am Nade festgenagelt. Da erhob sie ein jämmerliches Jetergeschrei und lief wie wahnsinnig aufs Rathhaus und verlangte ihren Mann zurück. Aber alles Klagen, Heulen und Weinen war natürlich umsonst. Und so mußte sie

denn mit höchstem Schrecken erfahren, daß der Eheleute Uneinigkeit oftmals einen schrecklichen Ausgang nimmt. Die Richter aber gewannen die Lehre, daß Geständnisse, die durch Martern erzwungen werden, oft trügen, und man sich nach der Sache genau erkundigen muß, bevor man Jemand ans Leben geht. — Dr

Unglückliche, welcher binnen 48 Stunden verurtheilt und hingerichtet wurde, erhielt ein feierliches Begräbniß und einen Denkstein, welcher wahrscheinlich noch jetzt vorhanden ist. Wenn aber Jemandem ein bitteres Unrecht geschah, so pflegte man im Volke zu sagen: „Dem geht es wie dem Landknecht von Weifen!“

Inserata.

Szanownej publiczności mam honor donieść iż swój

SKŁAD

tytoniów, cygar i papierosów

znacznie powiększyłem i w rozmaite wyroby tabaczne najpierwszych fabryk jako to; A. Müllera, Kiki, Saatzky i Mougouly, L'esperans w St. Petersburgu, Bostandzogło w Moskwie, K u c h c z y ń s k i e g o i Comp. Mündla, Leo Wissora w Rydze, niemniej z pierwszych fabryk Warszawskich zaopatrzylem, tak iż wszelkiem żądaniom zadość uczynić jestem w stanie.

Szczególniej polecam szanownym amatorom nowe papierosy z fabryki Mündla.

G. Hoffmann.

Magazyn mód

R. Beer

przy nowym rynku Nr. 3 został zaopatrzony w znaczny wybór kapeluszy modnych, ubiorków, wstążek różnokolorowych w najlepszych gatunkach, poleca także kwiaty najgustowniejsze, rozmaite fasony zagraniczne i warszawskie, woalki, gazy i pióra po cenach umiarkowanych.

Kapeluszy słomkowe przyjmują się do prania i przetwarzania podług najświeższej mody.

Podaje do wiadomości ze wies Borów rozległości około 20 włók położona 6 wiorst od Łęczycy na korzystnych warunkach jest do wydzierżawienia. Bliższa wiadomość w Redakcji niniejszej Gazety.

Potrzebnym jest

LOKAL

od Sgo Jana w głównej części miasta położony składający się z przedpokoju, czterech pokoi i kuchni z osobnem wejściem. Wiadomość uprasza się zostawić u Budowniczego nr. pod Nr. 262 mieszkującym.

Kwiaty paryzkie

poleca po cenach umiarkowanych

E. Röder

Ulica Petrokowska Nr. 259.

Do sprzedania!

W domu p. Silberstein dawniej Grau przy ulicy Petr. Mr. 260 lit. b. są do sprzedania rozmaite meble j. t. stoły stolki, kanapa, szafy, komody, biurko, fortepian i magiel.

Marmorirte Schweger

SEIFE

empfeht

Alfred Benndorf Petrokower-Strasse
Nr. 563.

Diese Seife wird hier nur allein von mir fabricirt und ist dieselbe bedeutend zweckentsprechender als gewöhnliche gelbe Seife; einmaliger Gebrauch genügt sich davon zu überzeugen. Auch ist es mir möglich geworden den Preis derselben nicht höher als wie der gewöhnlichen Seife zu stellen. Im Auslande wird allgemein nur diese Seife gebraucht.

Im Salzmann'schen Hause ist ein Zimmer für eine einzelne Person zu vermieten. Näheres in der Ex. d. Blattes.

Inserate

Dankagung:

Für die Theilnahme an dem Begräbniß unserer unvergesslichen Gattin und Mutter Marie Mateke sagen die trauernden Hinterbliebenen allen Freunden, dem Gesangsverein zur Eintracht, den Musikern und Trägern, den herzlichsten Dank.

Allen Denjenigen welche die Güte hatten, mir bei dem Dienstag Nacht entstandenen Brande, hilfreiche Hand zu bieten, sage meinen aufrichtigsten Dank.

C. König.

Das Modewaaren-Magazin

der

R. Beer

Ringplatz Nr. 3.

Ringplatz Nr. 3.

empfeht eine große Auswahl verschiedener Mode-Artikel als: Hüte, Aufzüge, Bänder in verschiedenen Farben, geschmackvolle Blumen verschiedene ausländische und Warschauer Façons, Schleier, und Federn, zu mäßigen Preisen.

Strohüte werden zum Waschen und Umarbeiten übernommen.

Ein anständiges

W a d h e n

der deutschen und polnischen Sprache mächtig wird für den Verkauf von Sodawasser gesucht. Näheres in der Red. d. B.

Die

Galanterie-Waaren-Handlung

S. Schumpanier

empfeht

Moderne Sonnenschirme,
Glacé u. seidene Handschuhe für Damen und Herren

Wäsche aller Art, als: Oberhemden, Kragen, Manchetten, Kravatten, Slipse.

Moderne Herren-Hüte von Filz, Castor, u. Seide als auch Phantasie-Hüte.

Moderne Kord- u. seidene Mützen.

Lederwaaren aller Art als: Portemonnaie, Zigarrentaschen.

Album mit und ohne Musik.

Reise-Taschen und Koffer.

Regenschirme.

Spazierstöcke.

Fenster-Rolleaux, Gardinenstangen u. Halter.

Spiegel und Teppiche.

Plattirte Waaren aus der Fabrik

Fraget und Norblin zu Fabrikpreisen.

Chinesischen Thee und Samoware.

Wiener Kaffeemaschinen neuester Konstruktion.

Ich erhielt eine große Sendung

Stroh- und Reishüte

in den neuesten Façon's und verlaufe dieselben auch an Wiederverkäufer gegen angemessenen Rabat.

Louise Berkenkamp,
Petrofower-Strasse 778.

! Von Johanni zu vermietheu !

3 Zimmer und Küche, dann zwei Zimmer und Küche und zwei einzelne Zimmer sind vom 1 Juli l. J. im Hause Nr. 1429 an der Widzemer-Strasse zu vermietheu. Eine Stallung und Wagenremise ist daselbst auch vorhanden.

Warnung.

Es wird hiermit zum wiederholten Male zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß das Jagden auf dem zur Stadt Lodz gehörigen Territorium ohne Erlaubnißschein Niemandem gestattet ist, u. daß laut bestehender Vorschrift die auf dem städtischen Jagdrevier frei umher laufenden Hunde eingefangen und deren Besitzer zur gesetzlichen Verantwortung gezogen werde n

Der Pächter.

fenster-Gardinen

aller Art empfiehlt zu Fabrikpreisen

B. Kempner,
im Hause Neufeld Ringplatz Nr. 8.

Der Appellations-Gerichts-Advokat Filip Flamm, wohnhaft Methstrasse Nr. 10 in Warschau, übernimmt Rechtsverhandlungen respektive auch Einziehung von Forderungen bei den Gerichten im Königreiche Polen. Besprechungen und Correspondenz, in polnischer oder deutscher Sprache. Eventuelle Aufträge finden prompte Erledigung.

Ich erhielt eine große Sendung der besten

Pariser Blumen

und empfehle solche zu äußerst billigen Preisen

E. Röder,
Petrofower-Strasse Nr. 259.

W. Wieckowska

Blumen-Fabrikantin

empfehle moderne und billige künstliche Blumen auf Damenhüte, Säuben und Muffsäße, übernimmt auch Federn zum frisiren. Widzemer-Strasse Haus des Herrn Feldmesser Stobelaki.

Großes Lager

von

M ä h m a s c h i n e n

sämmtlicher Konstruktion Petrofower-Strasse Nr. 250 und Constantin-Strasse im Theater Gebäude empfiehlt zu billigsten Preisen.

J. A. Nesch.

Ferner werden sämtliche Reparaturen und Verbesserungen in meiner mechanischen Werkstelle Nr. 280 promptesecurtirt.

J. A. Nesch, Inwelier.

Eine Wohnung

bestehend aus 4 Zimmern, Vorzimmer und Küche mit abpartem Eingang, belegen im Hauptpunkte der Stadt, wird von Johanni zu mietheu gesucht. Adressen beliebe man beim Stadtbau-meister wohnhaft unter Nr. 262 abzugeben.

Zu dem am Sonntag 16 (28) April in meinem Garten stattfindenden

Schanternen

des 1861. Turnvereins „Vorwärts“ halte ich mich mit ff. Bieren und div. Speisen bestens empfohlen

Wilhelm Fischer,
Mittelstrasse Nr. 413.

Dem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mein

L a g e r

von

Taback, Cigarren und Papieroffen

von A. Müller, Kiki, Petroff, Saateczy et Mongouby, Lesperans in St. Petersburg, Bostandzoglo in Mostau, Kucieczynski et Co., Mündel et Co. et Wiffor in Riga, so wie aus den renommirtesten Fabriken Warschau's etc. bedeutend vergrößert habe und deshalb im Stande bin den Wünschen meiner geehrten Abnehmer in jeder Hinsicht entgegen zu kommen. Besonders empfehle die neuen Papieroffen von Mündel et Co. Um geneigten Zuspruch ersucht.

G. Hoffmann.

Einem geehrten Publikum mache hiermit die ergebene Anzeige daß im von Herrn A. Siforski in Warschau eine

Niederlage

von

Marmor-Granit-Alabaster- und Sandstein-W a a r e n

übernommen habe. Liefere daher alle in dieses Fach gehörenden Sachen als: Denkmäler, Statuen, Statuetten, Tischplatten, Consolen, Vasen u. d. g. zu Fabrikpreisen.

J. A. Nesch.

Zu verkaufen.

Im Hause des Herrn Silberstein vorm. Grau Petrofower-Strasse Nr. 260 lit. b. sind verschiedene Möbel zu verkaufen als: Tische, 6 Stühle, Kanape, Schränke, Komoden, Schreibtisch auch ein Pianoforte und eine Mangel.

! Zur Beachtung !

Die Buchhandlung

der

L. HEIDRICH in Lodz

wird vom 1. Juli d. J. nach dem Hause des Herr S. Wechtold Nr. 256/a vis-a-vis der Buchdruckerei des Herrn J. Peterzilge verlegt werden.

Reinene

fenster-Rolleanz

mit Wandverzierungen in allen Größen und verschiedenen Mustern sowie Fenster-Vorsätze mit den geschmackvollsten Bildern sind in großer Auswahl und zu billigen Preisen zu haben bei

E. Hausmann,
Nawrot-Strasse in Hause Nr. 1314
wo Reinell's Etablissement.

Ausländische

R a c h e l - D f e n

weiße und mit eleganten Verzierungen hat soeben empfangen und empfiehlt

S. Szampanior.

Lanz-Kränzchen

Montag, d. 17. (29). April im Lokale Srednia-Strasse Nr. 413 bei Wilhelm Fischer.